

Eine Schreiberstatue der frühen 26. Dynastie

von

Karl Jansen-Winkeln

(Tafel 2-8)

Publikation der Schreiberstatue Kairo JE 37398 des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E mit Übersetzung und Kommentierung ihrer Texte. Der "Anruf an die Lebenden" auf dem Papyrus hat wörtliche Parallelen auf einer Statue des Vaters des P. und auf einem heute verlorenen Statuensockel des Montemhet. Die Rückeninschrift, ein Anruf des Sohnes an seinen toten Vater, dem er die Statue gestiftet hat, enthält Formulierungen, die schon in den Pyramidentexten belegt sind, und ist damit ein Beispiel für den archaisierenden Stil der Zeit.

In SAK 22, 1995, 1-20 hat H. Altenmüller eine überzeugende partielle Rekonstruktion einer Horusstele vorgelegt und sie, zweifellos zu recht, dem Priester und Schreiber Benitehhor II. aus der Familie des prominenten 3. Amunpropheten *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* C zugewiesen. Eine der wichtigsten dabei herangezogenen Vergleichsstücke aus derselben Familie war die Schreiberstatue Kairo JE 37398 des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E. Diese Statue enthält neben ihren genealogischen Angaben auch noch zwei recht interessante Texte: einen Anruf an den verstorbenen Statuenbesitzer durch seinen Sohn, der sie gestiftet hat, und einen Anruf an die Lebenden, der nahezu wörtlich auch auf der Statue Florenz 7245 vorkommt, die dem Vater des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E gehört, ebenso wie auf einem (heute verschollenen) Statuensockel des Montemhet aus etwa derselben Zeit. Zudem ist auf ihr ungewöhnlicherweise ein Datum überliefert sowie ein einmaliger Titel, der den Totenkult für den König Harsiese der 22. Dynastie noch in der frühen 26. Dynastie bezeugt¹. Obwohl diese Statue also immerhin einige recht bemerkenswerte Einzelheiten enthält, ist sie nie vollständig publiziert worden. Bis jetzt gibt es nur einige Verweise², eine Wiedergabe der Titel mit einigen anderen Angaben bei G. Vittmann,

¹ Der daneben aber auch durch einen anderen Titel (*w3h-mw njswt-bjt Hr-z3-3st*) auf der Statuette Cambridge Fitzwilliam Museum E. 11.1937 aus etwa derselben Zeit bezeugt ist, s. Ch. Insley, in: JEA 65, 1979, 167-9.

² PM II², 155 (mit falschen Angaben); G. Vittmann, in: ZÄS 103, 1976, 146f., Anm. 28; F. von Känel, Les prêtres-ouâb de Sekhmet et les conjurateurs de Serket, 1984, 77-8, 278-9 (Doc. 37; wenige

Priester und Beamte im Theben der Spätzeit, 1978, 71-4 (mit Fotos der Vorder- und Rückseite auf Taf. 1-2) und eine unpublizierte Abschrift von Sethe für das Wörterbuch (Kairo Wb-Nr. 52, Zettel <71> - <76>, nicht ganz vollständig und nicht ganz einwandfrei). Eine vollständige Dokumentation dieses oft zitierten Stückes dürfte daher nicht ganz überflüssig sein³.

Die Statue, die in der Cachette von Karnak gefunden wurde (Fundnummer K.406), ist aus Kalkstein, 57 cm hoch, 28,5 cm breit und 27 cm tief. Auf einem ziemlich hohen Sockel mit Rückenpfeiler sitzt ein Schreiber mit beidseitig untergeschlagenen Beinen, das rechte vor dem linken. Über dem Schurz ist eine Papyrusrolle ausgebreitet; beide Hände liegen darauf und umfassen den Rand des Schurzes und der Papyrusrolle⁴. Der Mann trägt einen kurzen Bart und eine "zweigeteilte, gewellte Perücke". Sie ist durch radial verlaufende Vertiefungen in breite Bahnen unterteilt, und auf jeder Bahn sind zusätzlich drei wellenförmige Haare eingeritzt. Hinter und unter den Ohren sind kurze, dicke Locken zu sehen. Eine vergleichbare Perücke trägt der Würfelhocker eines Priesters *Hr* aus etwa derselben Zeit (und aus derselben Großfamilie)⁵. Die obere Hälfte des Kopfes ist abgebrochen und wieder angepaßt worden; es fehlt aber noch ein großes Stück am rechten oberen Teil des Kopfes. Ansonsten ist die Figur recht gut erhalten, allerdings mit zahlreichen kleineren Beschädigungen und Ausbrüchen. Außerdem ist die Oberfläche des Steins offenbar durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Statue ist an verschiedenen Stellen beschriftet bzw. dekoriert: 1. Um den Sockel verläuft eine Zeile, die links auf der Vorderseite beginnt⁶; 2. auf der Oberseite des Sockels steht vor den Beinen ein zweizeiliger Text; 3. auf dem Gürtel des Gewands verläuft beidseitig hinter den Ellbogen eine Zeile, hinter dem rechten beginnend und durch den Rückenpfeiler unterbrochen; 4. quer über der Brust, kurz unterhalb des Bartes, ist

Ausdrücke nach Wb-Abschrift); E. Bresciani, in: Fs Mokhtar, I, 112, 114, 116; U. Rößler-Köhler, Individuelle Haltungen zum ägyptischen Königtum der Spätzeit, GOF IV, 21, 1991, 193 (Nr. 42a); H. Altenmüller, in: SAK 22, 1995, 17-9; zum Titel Prophet des Königs Harsiese: G. Legrain, in: ASAE 6, 1905, 126; in: ASAE 7, 1906, 186; LR, III, 349 (V); Kees, Priestertum, 187; Kitchen, Third Interm. Period, 316, n. 404.

³ Für Fotos und Genehmigung zur Veröffentlichung danke ich dem Generaldirektor des Ägyptischen Museums Kairo, Dr. M. Saleh, sehr herzlich.

⁴ "Scribal Pose F" bei G.D. Scott, The History and Development of the Ancient Egyptian Scribal Statue, Diss. Yale 1989, Vol. I, XVII.

⁵ Kairo JE 37150, s. H. Kees, in: ZÄS 84, 1959, 55-6, Taf. II; B.V. Bothmer, in: MDAIK 37, 1981, 81, Taf. 10.

⁶ "Links" und "rechts" im folgenden immer bezüglich der Blickrichtung der Statue.

eine (z.T. beschädigte) Zeile; 5. auf dem Papyrus steht eine sechszeilige Inschrift, zum Betrachter (nicht zur Statue) hin ausgerichtet und durch die Arme in drei Abschnitte unterteilt, am linken Oberschenkel beginnend; 6. auf dem Rückenpfeiler ist ein Text von drei Kolumnen angebracht. 7. Außerdem ist auf beiden Oberarmen eine in Blickrichtung der Statue schauende mumienförmige stehende Osirisfigur eingeritzt, die eine Atefrkrona trägt und in beiden Händen W3s-Zepter, Krummstab und Wedel hält. Darüber steht jeweils die Beischrift "Osiris" (Abb. 1).

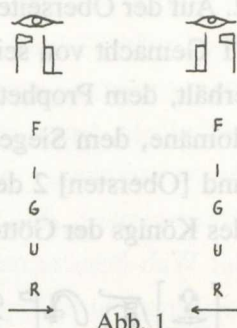


Abb. 1

Alle Inschriften (mit Ausnahme der Beischrift zu der Osirisfigur auf dem linken Arm) sind linksläufig (nach rechts blickende Hieroglyphen), und die längeren Texte (auf dem Sockel, auf dem Papyrus und auf dem Rückenpfeiler) sind durch Trennlinien eingefaßt.

Übersetzung

1. Um den Sockel laufende Zeile (Beginn vorn links, Abb. 2, Taf. 2-5):

"1 Ein Königsopfer des Amun-Re, des Herrn der Throne der Beiden Länder, des Ersten von Karnak, des Month, des Herrn von Theben, der Mut, des Chons und der Großen Neunheit 2 [von Kar]nak, indem sie ein Totenopfer geben aus Brot, Bier, Rindern, Vögeln, Alabastergefäßen und Kleidern, Wasserspenden und Weihrauch, Salböl und allen guten und reinen Dingen, 3 von denen ein Gott lebt, was der Himmel gibt, die Erde hervorbringt und der Nil herbeibringt für den Ka des Propheten 4 des Amun, des Schreibers des Gottesbuches, des Siegelbewahrers des Gottes, Vorstehers der Wab-Priester der Sachmet und Obersten des Altars der Amundomäne in der 1. Phyle P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj, gerechtfertigt."

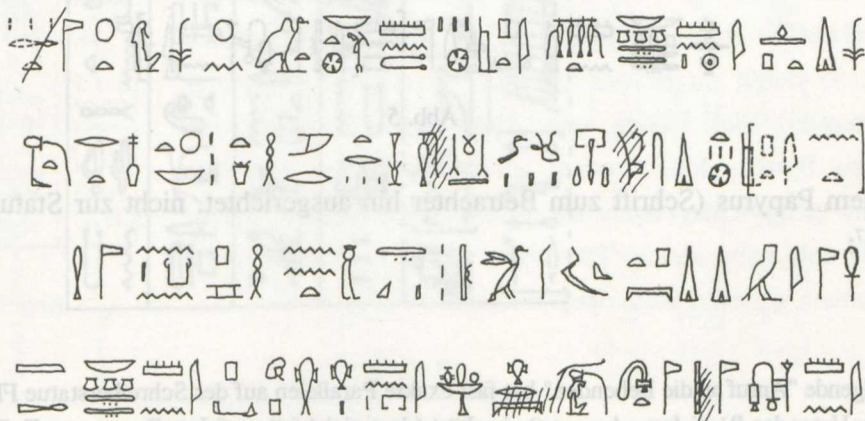


Abb. 2

2. Auf der Oberseite des Sockels, vor den Beinen (Abb. 3, Taf. 8):

"1 Gemacht von seinem leiblichen Sohn, seinem geliebten, der seinen Namen am Leben erhält, dem Propheten des Amonrasonther, dem Schreiber des Gottesbuches der Amundomäne, dem Siegelbewahrer des Gottes, dem Vorsteher der Wab-Priester der Sachmet und [Obersten] 2 des Altars der Amundomäne in der 1. Phyle, dem Propheten des *H'pj*, des Königs der Götter, dem Königsbekannten *Bn-jw.w-thj-Hr.*"

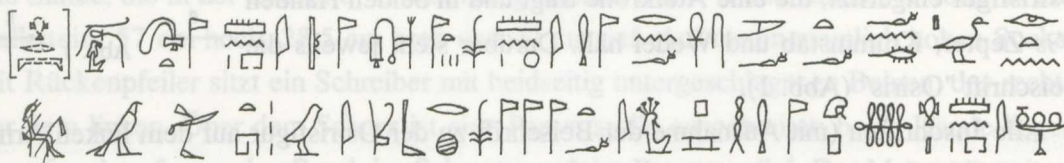


Abb. 3

3. Auf dem Gürtel, beidseitig hinter den Ellbogen (Abb. 4):

"Der Prophet des Amun, der Schreiber des Gottesbuches der Amundomäne, der Siegelbewahrer des Gottes, der Vorsteher der Wab-Priester der Sachmet *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj.*"



Abb. 4

4. Quer über der Brust, knapp unterhalb des Bartes (Abb. 5):

"Der Pro[phet des Amun, der Schreiber des Gottesbuches der Amundo]mäne, der Siegelbewahrer des Gottes *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj*, von Angesicht zu Angesicht(1)."

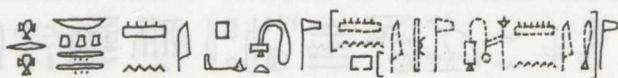


Abb. 5

5. Auf dem Papyrus (Schrift zum Betrachter hin ausgerichtet, nicht zur Statue, Abb. 6, Taf. 6-7)⁷:

⁷ Der folgende "Anruf an die Lebenden" hat fast exakte Parallelen auf der Schreiberstatue Florenz 7245, die dem Vater des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* gehört (dort gleichfalls auf dem Papyrus, s. E. Bresciani, in: Fs Mokhtar, I, 111-2, Tav.III), und auf der Seite eines Statuenfragments des Montemhet (s. G. Legrain, in: ASAE 5, 1904, 39-40; Leclant, Montouemhat, 93-5), vgl. die Zusammenstellung in Abb. 8.

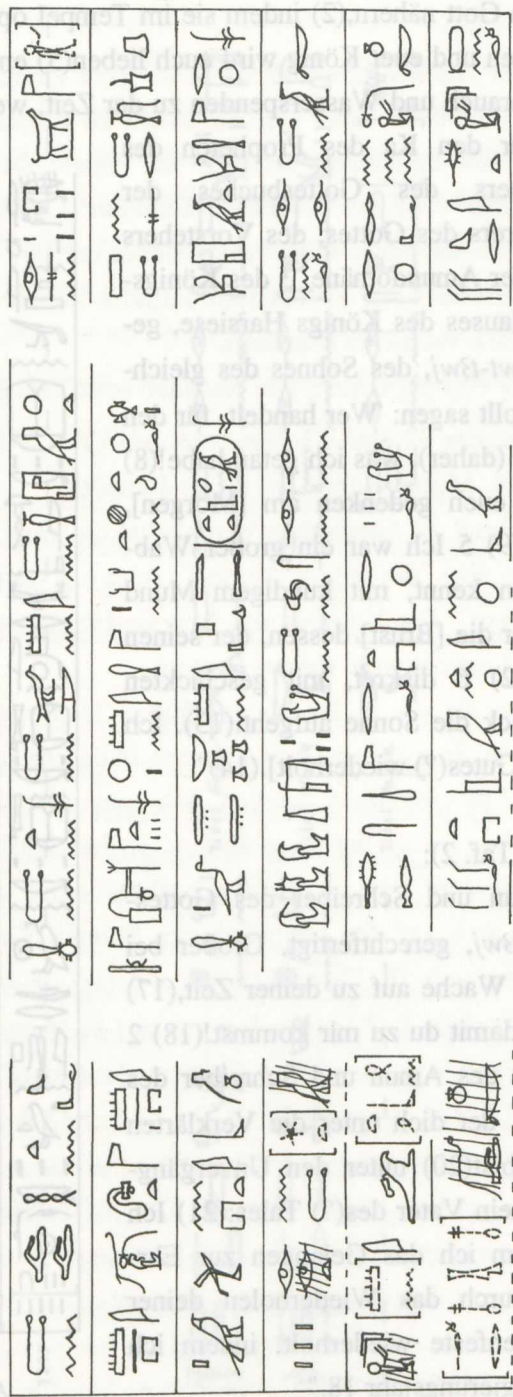
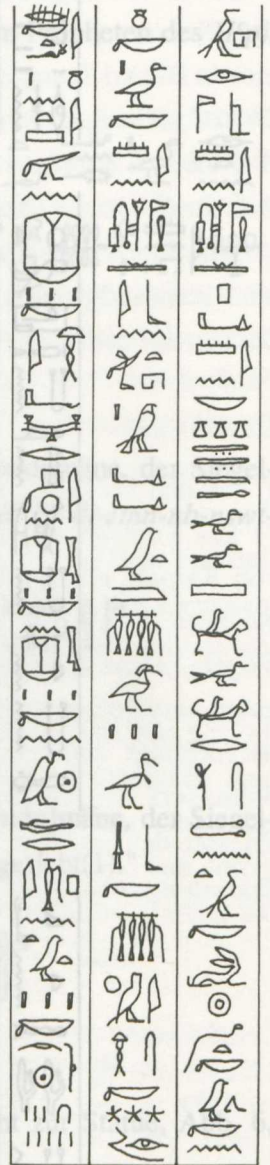


Abb. 6

"1 [O] diejenigen, die sich dem Gott nähern,(2) indem sie im Tempel opfern,(3) Amun, der Große,(4) wird euch belohnen und euer König wird euch lieben(5) entsprechend wie ihr eure Arme beugt 2 mit Weihrauch und Wasserspenden zu der Zeit, wenn man an mir vorbeigeht beim Opfern,(6) für den Ka des Propheten des Amonrasonther, des Schreibers des Gottesbuches der Amundomäne, des Siegelbewahrers des Gottes, des Vorstehers der Wab-Priester der Sachmet der Amundomäne, 3 des Königsbekannten und Propheten des Hauses des Königs Harsiese, gerechtfertigt,(7) *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj*, des Sohnes des gleichbetitelten *Bn-thj(.w)-Hr*. 4 Ihr sollt sagen: 'Wer handelt, für den wird gehandelt werden'. Tut mir (daher), was ich getan habe!(8) Die Wägemeister werden (es) euch gedenken am [Morgen], wenn man tut, was zu tun ist.(9) 5 Ich war ein großer Wab-Priester,(10) der seine Pflichten kennt, mit kundigem Mund <bei> den Gottesworten,(11) der die [Brust] dessen, der seinen Namen ver[birgt], schmückt,(12) 6 diskret, mit geschickten Fingern, unter dessen Fingerdruck die Sonne aufgeht.(13). Ich war einer, der [Gutes] sagt und [Gutes(?) wiederholt].(14)"



Auf dem Rückenpfeiler (Abb. 7, Taf. 2):

1 "O Osiris Prophet des Amun und Schreiber des Gottesbuches(15) *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj*, gerechtfertigt, Großer bei Tag und Großer bei Nacht:(16) Wache auf zu deiner Zeit,(17) bekleide dich mit deinem Leib, damit du zu mir kommst!(18) 2 Ich bin dein Sohn, der Prophet des Amun und Schreiber des Gottesbuches(15) *Bn-thj(.w)-Hr*, der dich unter die Verklärten versetzt,(19) damit du beseelt bist(20) unter den Unvergänglichen (Sternen). Sieh 3 doch, mein Vater des(?) Tales:(21) Ich habe deine Feste geleitet, indem ich das Gelangen zur Ehrwürdigkeit eingerichtet habe durch das Wiederholen deiner Feste.(22) Ich habe deine Totenfeste wiederholt, indem ich deinen Statuen geopfert habe. Regierungsjahr 18."

Abb. 7

¹ Der folgende "Anruf an die Lebenden" hat bereits J. J. Janssen (1904) als "Schreiberstatue Florenz 7245, die dem Vater des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* gewidmet ist" gedeutet (vgl. Janssen, *op. cit.* S. 111-2, Taf. III), und auf die "Statue des Harsiese" gedeutet (s. G. Legrain, in: *ASAE* 5, 1904, 39-40; Legrain, *Monuments de l'Égypte*, S. 111-2, Taf. III). Die hier abgebildete Statue ist in Abb. 8.

JE 33398									
Sockel Karnak									
Florenz 7245									
Titel Name									
Titel Name									
Titel Name									
Biographic									
Titel Name									
Titel Name									

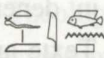
Abb. 8

Anmerkungen

- 1) Der Zusatz *hr r hr* hinter einer Namensaufschrift ist m.W. ganz einmalig. Er könnte bedeuten, daß derjenige, der dies liest, sich "von Angesicht zu Angesicht" mit dem Dargestellten befindet, und das entspricht ja auch der (gleichfalls sehr ungewöhnlichen) Position dieser Zeile oben auf der Brust. Denkbar wäre natürlich auch, daß sich eine andere Statue (z.B. die eines Gottes) gegenüber der des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* befand oder doch (z.B. bei einer Prozession) befinden konnte. In jedem Fall ist die eigentliche Funktion dieses Vermerks rätselhaft.
- 2) wird nur das Determinativ von *hn(n)* sein, wie das auch sonst belegt ist, vgl. etwa meine Ägyptischen Biographien der 22. und 23. Dynastie, ÄUAT 8, 1985, 320 (1.2.7-8). Die Ergänzungen bei Leclant, Montouemhat, 94 (a) sind unnötig.
- 3) *jrj.sn* kann der äußeren Form nach ein futurisches Verbaladjektiv (*sdm[.tj].sn*) sein (s. SAK 21, 1994, 127; das hieße also "die opfern werden") oder ein adverbial untergeordnetes *sdm.f* "indem sie opfern". Die Variante des Legrain-Fragmentes mit *jrj.n.sn* ("nachdem sie geopfert haben") spricht wohl für das letztere.
- 4) Zur Gottesbezeichnung *Jmn wr*, die v.a. in der 25. und frühen 26. Dynastie auftritt, s. Leclant, Mon. Thébains, 240-46. In zwei der dort zitierten Fällen (Kairo CG 42236, links, Z. 8: *hzj tn Jmn wr mrj tn njswt.tn*, s. Leclant, Montouemhat, 6 sowie Berlin 17271, rechts, Z. 1-2: *hzj tn Jmn wr sw3h.f tn m msw.tn*, s. *ibid.*, 60) kommt sie in ganz ähnlichen Kontexten wie hier vor, in der Verheißung eines Anrufs an die Lebenden. Ähnlich verhält es sich auf den unpublizierten Statuen Kairo JE 36908, links (*mrj tn njswt pn hzj tn Jmn wr*), JE 37993, links, Z. 4-5 (*hzj tn Jmn wr jtj ntrw mrj tn nb t3 dsr*), JE 37399, Sockel, Z. 2 (*hzj tn Jmn wr mrj tn Mntw nb W3st*) und Kairo TN 8/12/24/5, Z. 3 (*hzj tn Jmn wr smnh.f tn*). Dagegen ist sie auf der gleichfalls unpublizierten Statue Kairo JE 37354, Vorderseite, Z. 3 (... *dwn.f^c m htp-dj-njswt m hwt-ntr nt Jmn wr* ...) in einer Sicherungsformel belegt. Die erste dieser unpublizierten Statuen stammt aus der 25. oder frühen 26. Dynastie, JE 37993, TN 8/12/24/5 und JE 37354 dagegen aus der 30.⁸, ebenso möglicherweise JE 37399 (oder aus der 26.?). Die Parallele auf dem Legrain-Fragment hat *Mntw nht* statt *Jmn wr*.
- 5) *mrj tn njswt*.
- 6) *tr n znj.tw hr(.j) hft wdb jht*. Die Parallele hat statt dessen "zu der Zeit, wenn *ihr* vorbeigeht *nach* dem Opfern" (*tr n znj.tn hr-s3 wdb jht*). Demgemäß wäre auch hier natürlich die Lesung *t(n)* denkbar und sinnvoll (zu vergleichbaren Schreibungen s. M.

⁸ Vgl. Bothmer, *Egyptian Sculpture*, 131 und 100.

- 12) Die Wendung *šhkr šnbt Jmn-rn.f* ist sehr ungewöhnlich und in diesem Zusammenhang unüblich: In vergleichbaren Phrasen kommt an dieser Stelle sehr oft *ššt3 šnbt* "mit verschlossener Brust" (= diskret o.ä.) vor, häufig noch gefolgt von Beiworten entsprechender Bedeutung, s. dazu de Meulenaere, op.cit., 219-21. Auch hier folgt ja *h3p(?) -ht*, und deshalb liegt es nahe anzunehmen, daß *šhkr šnbt* aus *ššt3 šnbt* + einer weiteren Bezeichnung für "diskret" mit *jmn* entweder entstellt oder umgedeutet worden ist.
- 13) Zur Bedeutung dieser Phrase und vergleichbaren Formulierungen s. Jansen-Winkel in: Form und Maß (Fs G. Fecht), ÄUAT 12, 1987, 251 (25) und in: SAK 22, 1995, 183-4 (19).
- 14) Entweder zu *dd [nfr whm nfr]* oder zu *dd [nfr whm mrr(t)]* zu ergänzen; beide Formulierungen sind in spätzeitlichen Biographien etwa gleich häufig belegt und auch in älterer Zeit geläufig, vgl. Janssen, Autobiografie, Bd. 1, 122-5. Varianten sind selten, z.B. *jnk dd nfr whm bw jqr* auf Kairo JE 36918, vgl. R. el-Sayed, in: BIFAO 84, 1984, 138, Z. 12-3.
- 15) Das *ntr*-Zeichen gilt zweifellos für beide Titel, *hm-ntr* und *zš-ntr*. Dieselbe Schreibung auch in der Vignette des Brooklyner Orakelpapyrus, wo vermutlich eben diese Person (*P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E) dargestellt ist, s. R. Parker, A Saite Oracle Papyrus from Thebes, BES 4, 1962, pl. 1.
- 16) Zur Determinierung von *wrš* mit dem Zeichen, das auch als Ideogramm für *sdr* dient, vgl. z.B. JEA 5, 1918, pl. XXI, A,3; B,5. Die Verbindungen *wr wrš* bzw. *wr sdr* sind grammatisch vieldeutig, zumindest dem Schriftbild nach: *wrš* und *sdr* könnten sein
 - ein attributives Partizip: "Großer, der den Tag/ die Nacht verbringt";
 - ein Pseudopartizip: "Großer, indem/ wenn er den Tag/ die Nacht verbringt";
 - ein Infinitiv: "Großer des Verbringens des Tages/ der Nacht;
 - das 2. Glied eines exozentrischen Kompositums (*nfr-hr*): "dessen Tag/ Nacht-Verbringen groß ist". Der Sinn ist in allen Fällen jedenfalls in etwa gleich: Der Tote spielt bei Tag und bei Nacht eine bedeutsame Rolle im jenseitigen Leben.
- 17) *rs tw m 3t.k*. Zu *m 3t.k* vgl. Morenz, Religion, 80-4.
- 18) Vgl. Pyr. 221c (*wnh dt.k jw.t.k hr.sn*) sowie 2119 und 224d (*wnh.tj dt.k jw.t.k hr.f*). Wie die dort gebrauchte besondere subjunktivische Form *jw.t* deutlich macht (die im Spätmittelägyptischen regelmäßig *jw*, ohne *t*, geschrieben wird), handelt es sich um einen Final- bzw. Wunschsatz.
- 19) Zweifellos, indem er *s3hw*-Sprüche rezitiert.

- 20) Oder "der dich unter die Verklärten versetzt und deinen Ba unter die Unvergänglichen". Mit  sollte also entweder *b3* "Ba" oder *b3j* "beseelt, Ba-mächtig sein" gemeint sein, obwohl die lautliche Komplementierung und das "Determinativ" doch sehr merkwürdig sind. Die Schreibung könnte vom Stamm *ḥb3* beeinflusst worden sein, falls nicht gar überhaupt *ḥb3* "funkeln, strahlen" (Wb I, 177, 11-2) zu lesen ist, da ja vom Toten als Fixstern die Rede ist (d.h. als Mitglied der Besatzung der Tagesbarke des Sonnengottes, vgl. K. Sethe, *Altägyptische Vorstellungen vom Lauf der Sonne*, SPAW 1928, 282-4). Im letzteren Fall sollte man allerdings ein entsprechendes Determinativ erwarten. Möglicherweise ist die merkwürdige Schreibung aber auch von einer älteren Vorlage übernommen worden: Die Passage erinnert an Spruch 674 der Pyramidentexte (Pyr. 1994b), wo an der entsprechenden Stelle das Wort *nhbt* "Zepter" erscheint, und gerade der Anfang dieses Spruches scheint in der 26. Dynastie nicht mehr verstanden worden zu sein, vgl. den Text auf dem Apis-sarkophag des Amasis (B. Gunn, in: ASAE 26, 1926, 84). In diesem Fall müßte man annehmen, daß ein nicht mehr verständlicher älterer Text uminterpretiert worden ist, aber die alte Version noch eine Spur in der Schreibung hinterlassen hat.
- 21) Die Anrede *jtj(.j) nw jnt* ist auf den ersten Blick nicht recht deutlich. Auf dem unpublizierten Würfelhocker Kairo JE 37149 (aus der 30. Dynastie oder später) kommt in der 1. Zeile der linken Seite in einer ähnlichen "Anrede an den toten Vater" offenbar derselbe Ausdruck vor: *tzj tw*  NN "erhebe dich, mein Vater im(?) Tal, NN ..." Und in einem vergleichbaren Text (s.u.) auf der Totenstele Kairo CG 22173¹¹ heißt es *j jtj(.j) nt hrt-ntr* "o mein Vater der Nekropole". Ganz offensichtlich ist in allen Fällen so etwas wie "mein verstorbener Vater" gemeint.
- 22) Zu *w3h* im Sinne von "(Opfer) stiften, (Feste) einrichten" u.ä. vgl. Wb I, 254, 2-6 und Meeks, *Année lexicographique*, 79.0591. Sinn dieses etwas verklausulierten Satzes ist offenbar, daß der Sohn durch das regelmäßige Zelebrieren des Totenkults an den großen Festen den *jm3h*-Status seines Vaters, also die Verbundenheit des Toten mit den Lebenden durch den Kult, aufrecht erhält.

Die übergangslose Nennung eines Datums am Ende einer solchen Inschrift ist m.W. ohne Parallele¹²; daher ist auch unklar, worauf sich das Datum eigentlich bezieht. In jedem Fall aber muß es sich um das 18. Regierungsjahr Psametiks I. handeln, s. Vittmann, *Priester und Beamte*, 74.

¹¹ A. Kamal, *Stèles ptolémaïques et romaines*, 1905, 153.

¹² Vgl. aber die Inschrift auf der Statue Athen 917 aus derselben Zeit, wo auf Titulatur und Filiation des Besitzers übergangslos ein Datum (Jahr 30 [Psametiks I.]) folgt; s. D. Mallet, in: *RecTrav* 18, 1896, 8-9; Katalog "The World of Egypt", Athen 1995, 143 (3).

Der bemerkenswerteste Text dieser Statue ist wohl der auf dem Rückenpfeiler. Er enthält Elemente der "Verklärungen" (ein [anonymer] Sprecher redet den Verstorbenen an und wünscht ihm den Status eines seligen Toten) und der Biographien (hier speziell bezüglich der Taten des Sohnes für seinen toten Vater). Derartige Kombinationen sind in der Spätzeit nicht sehr häufig. Am ehesten vergleichbar sind ein Abschnitt auf der Totenstele Kairo CG 22173¹³ und dem Würfelhocker Kairo JE 37149 (Vorderseite - Rückseite)¹⁴. In beiden Fällen folgen auf einen Anruf an den toten Vater biographische Ausdrücke über die Taten des Sohnes und eine Verklärung des Vaters, und in beiden Fällen wird der Vater auch ganz ähnlich angeredet (s.o., Anm. 21). Eine besonders ausführliche und kunstvolle Rede an den toten Vater, mit Überschrift, Anruf, Vorstellung des Sohnes und Herbeirufen des Vaters findet sich auf der unpublizierten¹⁵ Statue Kairo JE 36579, Vorderseite, Z. 4-13.

Reine Verklärungen des Sohnes für den Vater (ohne biographische Elemente) kommen ebenfalls gelegentlich auf Statuen vor, z.B. auf Kairo CG 42211, m¹⁶ oder Kairo CG 42215, Rückseite¹⁷. Umgekehrt gibt es auch Texte, in denen der Sohn den Vater (oder älteren Bruder) anredet und ihm berichtet, wie gut er für ihn nach dem Tod gesorgt hat, z.B. auf dem Pyramidion Avignon 30¹⁸ oder in der Inschrift 106,b im Grab des Petosiris;¹⁹ ähnlich auch (aber auf die Mundöffnungszeremonien beschränkt) auf einer Doppelstatue aus Heliopolis.²⁰ Im Grab des Petosiris gibt es sogar eine Reihe von (allerdings funktionell und inhaltlich ziemlich disparaten) Texten, in denen die Kinder oder jüngeren Geschwister biographische und/oder verklärende Texte an ihre älteren Verwandten richten, z.B. in den Inschriften 58b, 61b, 65, 69, 82, 85, 106.

Auch im Vergleich zu all diesen Texten ist die Rückeninschrift des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* zweifellos recht originell komponiert und enthält keineswegs nur "Brocken aus den Pyramidentexten", wie das Sethe neben seiner Abschrift vermerkt hatte²¹. Sie ist allerdings durch die Übernahme von Formulierungen aus sehr alten Texten in gesucht altertümlichem Stil verfaßt und entspricht damit dem Trend der Zeit.

¹³ S. Fußnote 11 und oben, Anm. 21.

¹⁴ Unpubliziert, eigene Abschrift.

¹⁵ Vgl. aber die Abbildung bei R.A. Schwaller de Lubicz, *Les temples de Karnak*, II, 1982, pl. 357.

¹⁶ S. meine *Ägyptischen Biographien*, ÄUAT 8, 1985, 470; der gleiche Text ist auf dem Sockel des unpublizierten Würfelhockers Kairo JE 37354 aus der 30. Dynastie belegt.

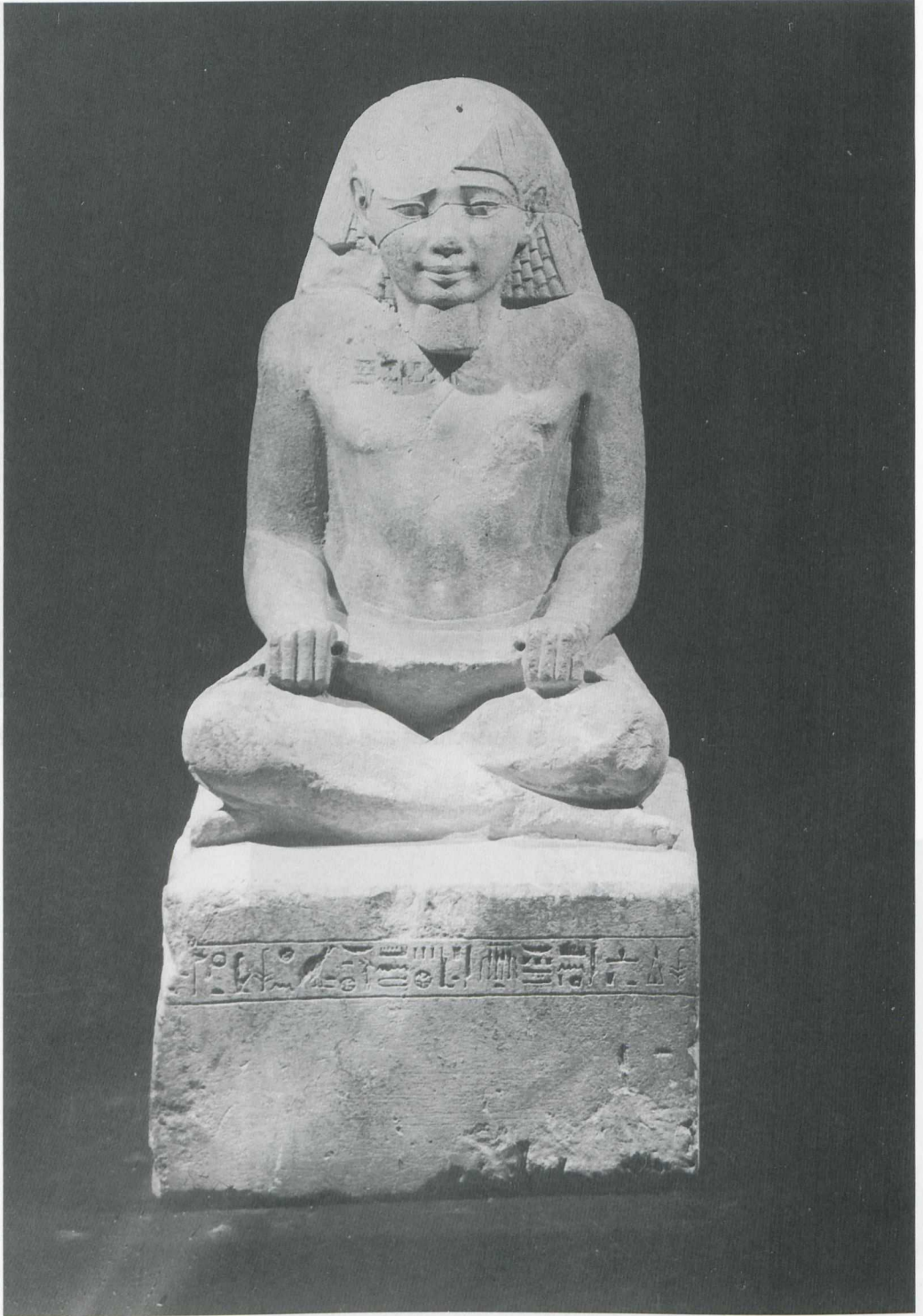
¹⁷ G. Legrain, *Statues et statuettes de rois et de particuliers*, III, 1914, 38.

¹⁸ S. *Katalog Ägypte & Provence*, Avignon 1985, 79-81; Moret, in: *RecTrav* 35, 1913, 203-5; H. de Meulenaere, in: *JEOL* 20, 1968, 9-10, pl. IV.

¹⁹ G. Lefebvre, *Le tombeau de Petosiris*, 1924, I, 187; II, 77.

²⁰ H. Gauthier, in: *RevEg*, NS II, 1924, 3-4.

²¹ Wb-Zettel <75>.

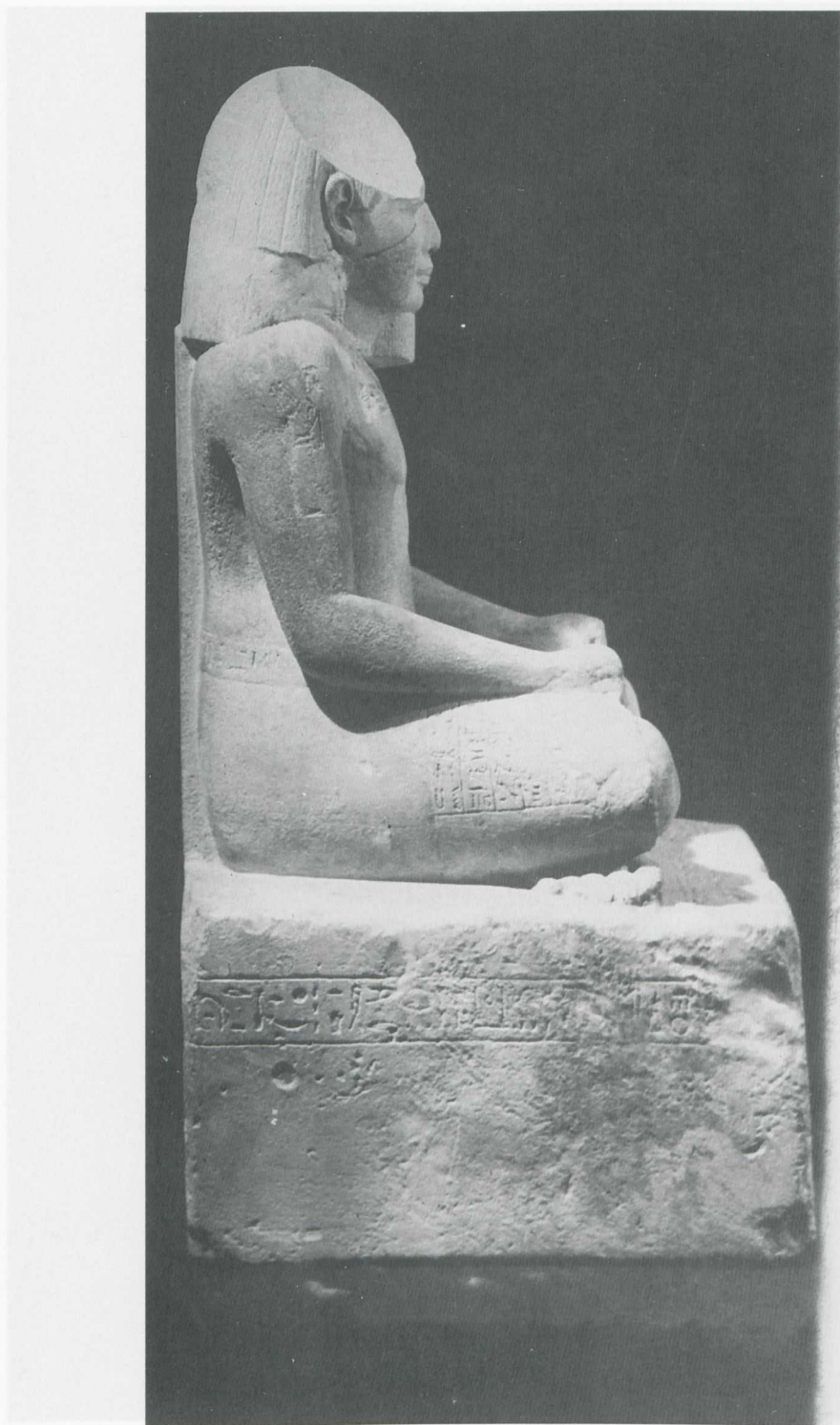


Schreiberstatue des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E (Kairo JE 37398)

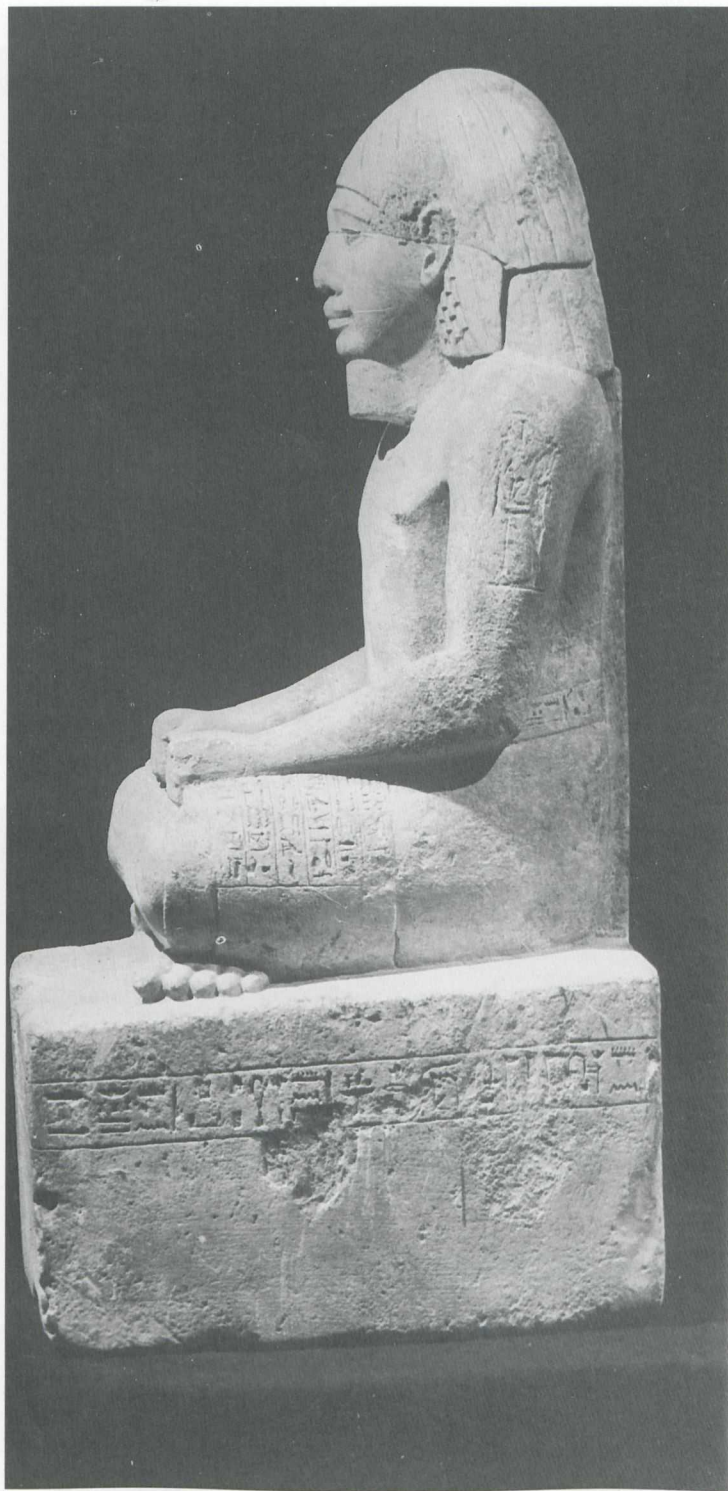
Vorderansicht



Schreiberstatue des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E (Kairo JE 37398)
Rückenansicht



Schreiberstatue des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E (Kairo JE 37398)
Rechte Seite



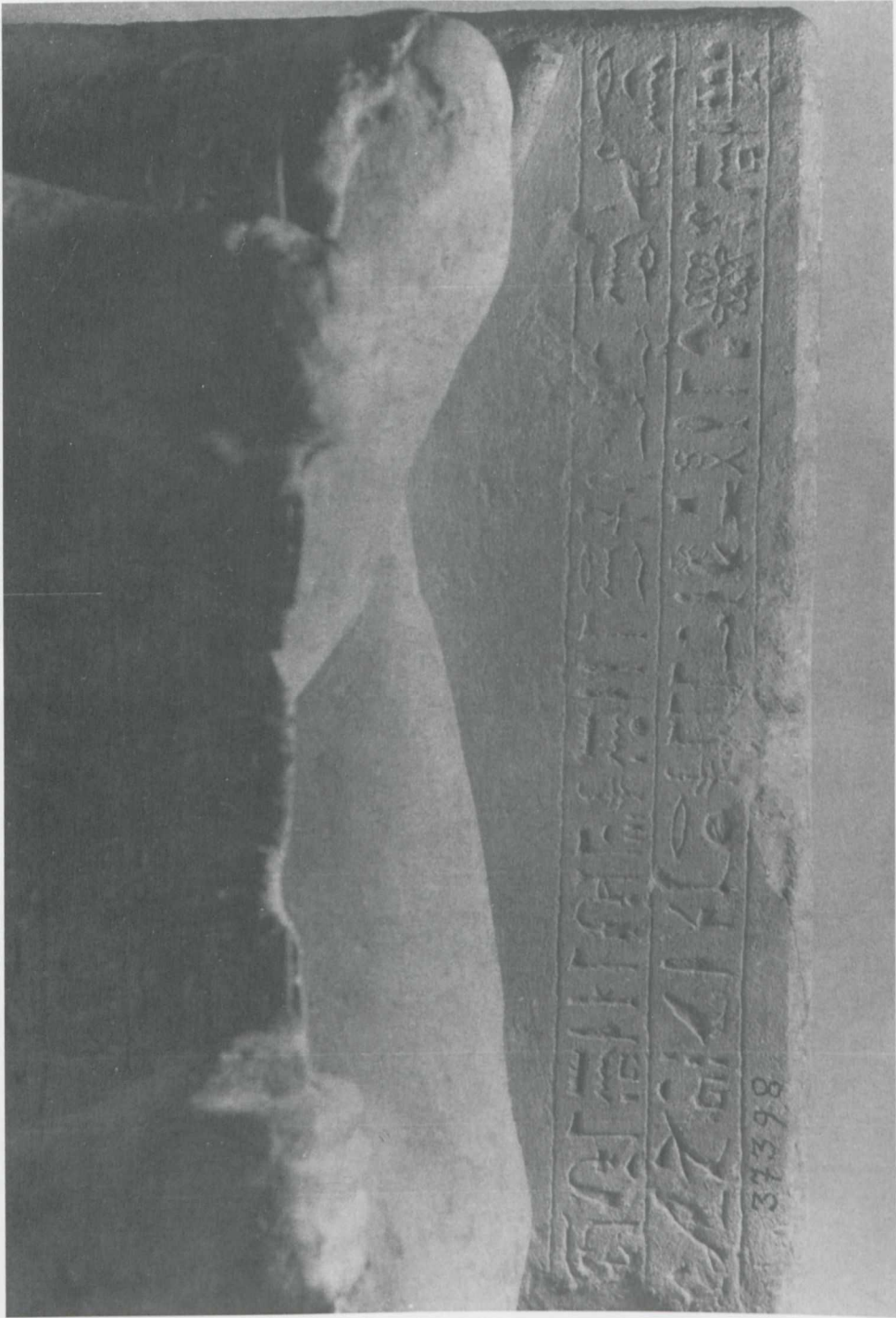
Schreiberstatue des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E (Kairo JE 37398)
Linke Seite



Schreiberstatue des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* E (Kairo JE 37398)
Rechtes und linkes Ende des Papyrus



Schreiberstatue des P3-dj-Imn-nb-nswt-t3wj E (Kairo JE 37398)
Papyrus



Schreiberstatue des *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj E* (Kairo JE 37398)
Oberseite des Sockels vor den Beinen